

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 25 (2012)
Heft: 4

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

» *funéraire moi*»: die *Mémoires*, kleine Filzstücke mit eingnähtem Silberfaden, die Form und Gestaltung der Urne aufnehmen und den Trauer Gästen als Erinnerung mitgegeben werden, sowie das Band, mit dem das Gefäss in die Erde gesenkt wird. In Deutschland ist es nicht erlaubt, die Asche Verstorbener daheim aufzubewahren, in der Schweiz dagegen schon.

URNE UND OBJEKT Frédéric Dedelleys Urne «Memento Mori» ist seines Wissens erst einmal auf einem Urnenfriedhof beigesetzt worden. «Als ich sie gestaltete, stellte ich mir vor, dass die Angehörigen sie mit nach Hause nehmen.» Das Behältnis wird nicht versiegelt, die Asche in der Glasschale ist jederzeit einsehbar. Die verschlossene Urne ist jedoch nicht auf den ersten Blick als solche zu erkennen und wird so zum Objekt, das man für sich selbst auswählen und in der Wohnung aufstellen kann. Das gilt auch für die Filzurnen und -decken von Nora Fehr. Manche führen bereits ein eigenständiges Leben als Kunstobjekte und tragen so zu einem anderen Umgang mit der Endlichkeit bei. «Der Tod ist unser aller Zukunft», sagt die Künstlerin, «er mag schrecklich sein, noch schrecklicher wäre, er wäre nicht.» Sie stellt sämtliche Objekte eigenhändig her. «Das behutsame Formen des Materials, ein stundenlanges sanftes Streicheln mit viel warmem Wasser und Seife, könnte man fast als rituelle Waschung bezeichnen», meint sie. Auf Wunsch werden auch persönliche Botschaften und Lieblingsgegenstände eingearbeitet. Nora Fehrs Kollektion wird unter anderem von den Bestattungsämtern Zürich und St.Gallen sowie in der Gebärabteilung und in der Neonatologie des Universitätsspitals Zürich angeboten. Martine Moineau begleitet ihre «collection funéraire moi» von Anfang bis Ende. Sie wählt Schreinerei, Alu-Lieferant und Wollfilzhersteller selbst aus und überwacht die Produktion regelmässig. Dabei legt sie nicht nur Wert auf Qualität, sondern auch auf ein gutes Betriebsklima. Die kleinen Filz-Mémoires lässt sie in einer Behindertenwerkstätte nähen. Für den Vertrieb hat die Designerin Hunderte von Bestattungsunternehmen in ganz Deutsch-

land und im angrenzenden Ausland besucht. «Ich möchte, dass die Trauernden die bestmögliche Beratung und Betreuung bekommen. Darum muss ich mir selbst einen Eindruck verschaffen.» Ihr Entwurf ist mittlerweile bei rund 130 Bestattern im Angebot, unter anderem auch in Strassburg und Zürich. Meistens wird das kleinere Modell in Schwarz gewählt, gefolgt von der Variante in Braun. In der hohen Urne, welche die Asche von zwei Menschen aufnehmen kann, haben schon mehrmals Einzelpersonen ihre letzte Ruhe gefunden. Diese Grösse passe einfach besser zur Persönlichkeit des oder der Verstorbenen, fanden die Angehörigen.

DEM TOD PLATZ EINRÄUMEN Frédéric Dedelleys exklusive Urne «Memento Mori» wurde bisher lediglich in acht Exemplaren produziert. Die Eiform entstand in der Glasbläserei von Matteo Gonet in Münchenstein (siehe HP 11/2010), die Schale aus massivem, geöltem Nussbaumholz in der Schreinerei des Bürgerspitals Basel. Der Designer kann sich aber vorstellen, dass er das Thema erneut aufnimmt und weniger kostspielige Modelle entwirft, die in grösserer Stückzahl hergestellt werden können.

Die Materialien aller drei Urnen entsprechen den Vorschriften und Umweltbestimmungen. Einzig für die grosse Ausführung des Modells «moi» müsste laut Cyrill Zimmermann, Leiter des Zürcher Krematoriums Nordheim, eine Spezialregelung getroffen werden, weil sie in der Höhe nicht ins Grab oder in die Nische passt. Zimmermann begrüsst die Versuche, neue Formen für den Abschied zu finden. «Die Angehörigen sind oft überfordert und wählen in den meisten Fällen einfach die Zürcher Urne aus Ton», erzählt er. Besser wäre es, meint Zimmermann, wenn mehr Menschen sich bereits zu Lebzeiten Gedanken darüber machten, wie und wo sie ihre letzte Ruhe finden möchten. Einen ähnlichen Anspruch verfolgt das neue Friedhofsforum, das beim Zürcher Friedhof Sihlfeld eingerichtet und im September 2012 eröffnet wird. Mit Ausstellungen und weiteren Veranstaltungen soll der Tod ein Stück weit seinen Platz im Leben bekommen.



**Universität
Zürich^{UZH}**

Institut für Banking und Finance – CUREM

Mehr Romantik bitte!

CUREMhorizonte (öffentlicher Anlass), 9. Mai 2012, 17.30 Uhr, Aula Universität Zürich

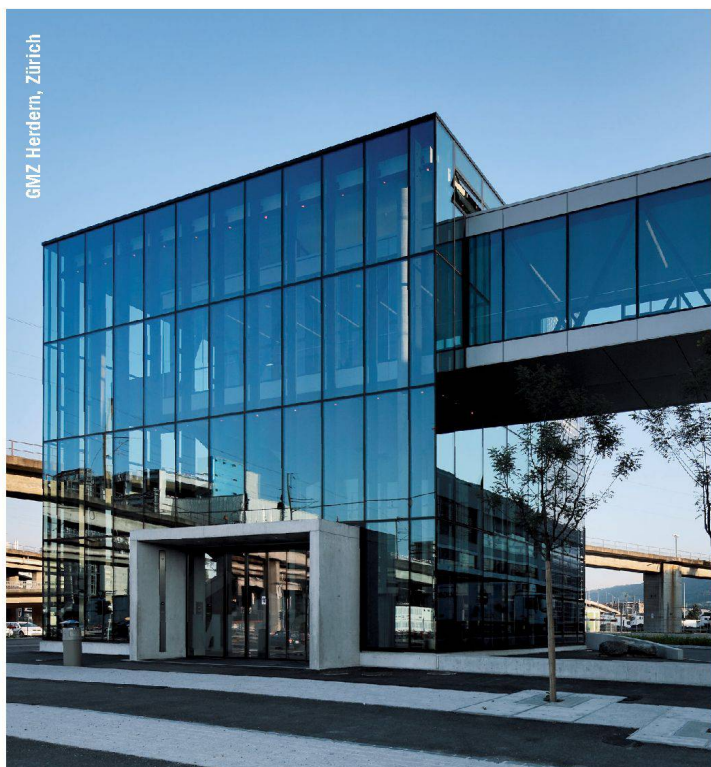
Expertinnen und Experten aus dem In- und Ausland sprechen zum Thema «Romantik – Baustein einer neuen Baukultur» und geben Denkanstösse für Projektentwickler/innen, Investor/innen, Architekt/innen oder Raumplaner/innen. Information & kostenlose Anmeldung: www.bf.uzh.ch/curem

Immobilienweiterbildungen

- **Grundlagen der Immobilienbewertung**, 4 Tage, Mai 2012
- **Immobilien Portfolio- und Assetmanagement**, 6 Tage, Juni/Juli 2012
- **Urban Management**, 6 Tage, August/September 2012
- **NEU: Kollektive Immobilienanlagen**, 6 Tage, Oktober/November 2012
- **Master of Advanced Studies in Real Estate**, 18 Monate, berufsbegleitend, Beginn: 4. März 2013

Weitere Informationen und Anmeldung:
Tel. 044 208 99 99 oder www.bf.uzh.ch/curem





Partner für anspruchsvolle
Projekte in Stahl und Glas



Tuchschmid

Tuchschmid AG
CH-8501 Frauenfeld
Telefon +41 52 728 81 11
www.tuchschmid.ch

**Traumküchen
zum Leben!**

kuechen
spezialisten.ch



Finden Sie den Küchenspezialisten in Ihrer Region.
www.kuechenspezialisten.ch

ERST DIE ARBEIT. DANN DER PRIXFORIX.



PRIXFORIX
FASSADENAWARD.CH

Der PRIXFORIX ist der einzige Award für Architekten mit innovativen Ideen für Glas- und/oder Metallfassaden. Wie Sie ihn gewinnen und was Sie dafür tun müssen, erfahren Sie unter www.fassadenaward.ch. Viel Erfolg!

AEPLI
Metallbau

glaströsch

WICONA

GRIESSER

Debrunner Accler

swisscom

Schweizer

metallpfister

HITZ
Fassadenpflege AG

JANSEN

WURTH

Sika

ALAN
GLENN DOOR SYSTEMS

38 PHOTOVOLTAICS
SOLAR BUILDING TECHNOLOGIES

HUECK

ETH
Forschungsinstitut für Stahlbau der ETH Zürich

DARCH
Department Architektur

**HOCHSCHULE
LUZERN**

Interne der Stadt Luzern

M
Schweizerische Eidgenössische Technische Hochschule

MINERGIE

BRUNNEN

